



**Verbundkrankenhaus  
Bernkastel / Wittlich**

### **Namenspatronin des Wittlicher Krankenhauses ist die Heilige Elisabeth von Thüringen (1207 - 1230):**

viele Bilder, Karten, Stammtafeln und Schriften berichten von der außergewöhnlichen spirituellen Biographie der Königstochter, deren 800. Geburtstag wir im November 2007 gefeiert haben. Keine andere Heiligengestalt des hohen und späten Mittelalters hat eine so vielfältige, europaweite und bis heute lebendige Verehrung erfahren. Über die Umbrüche der Reformation hinweg blieb Elisabeth von Thüringen bis in unsere Zeit eine Integrationsfigur für Katholiken und Protestanten und ein Vorbild für menschliches Handeln und soziale Verantwortung.

**Für ihr Fortwirken bis heute will unser Haus ein beredtes Zeugnis ablegen.**



**Die Heilige Elisabeth von Thüringen** ist – neben Hildegard von Bingen – bis heute die populärste Frauengestalt des deutschen Hochmittelalters geblieben. Sie gehörte zu einer der damals bedeutendsten Familien des Hochadels. Aber ihr kurzes Leben, alle Kraft und ihr ganzes Vermögen stellte sie in den Dienst der Kranken und Armen. Elisabeths nahezu übermenschliche Kraft und Taten können dazu ermutigen, ihrem Handeln im Sinne Christi auch heute zu folgen.

*Im Bild: Elisabeth bei einer Kranken. Glasfenster in der Elisabethen-Kirche in Marburg, vor 1250*

### **Biographie der Heiligen Elisabeth:**

1207 wurde sie als Tochter Königs Andreas II. von Ungarn geboren, also im selben Jahr, in dem Franziskus von Assisi mit seinem radikalen geistlichen Leben begann. Schon früh hatte die Kunde von dessen weiteren Lebensweg sehr großen Einfluss auf Elisabeths geistliches und soziales Wirken. Aber zunächst kam sie bereits mit vier Jahren als Verlobte des künftigen Landgrafen an den kunstsinnigen thüringischen Hof, an dem die bedeutendsten Dichter und Sangeskünstler der Zeit die fürstliche Gastfreundschaft genossen.

Nach dem Tode des Landgrafen Hermanns I. erlangte 1217 Elisabeths Verlobter als Ludwig IV. die Herrschaft über die Landgrafschaft Thüringen, die Pfalzgrafschaft Sachsen sowie das spätere Hessen. Ludwig heiratete 1221 seine vierzehnjährige Braut. Der Landgraf war selbst ein tief gläubiger Mensch und wurde später als Volksheliger auch außerhalb Thüringens verehrt. Die Ehe war sehr glücklich und wurde mit drei Kindern gesegnet: Landgraf Hermann II. (\*1222), Sophie (\*1224), später Herzogin von Brabant, und Gertrud (\*1227), später Priorin im Stift Altenberg.

Vermutlich unter dem Einfluss der Landgräfin wird 1225 in Eisenach, also am Fuße der Wartburg, ein Franziskanerkloster gegründet. Im Jahr darauf wählt Elisabeth mit Zustimmung ihres Gatten den Kreuzzugsprediger und ersten außerordentlichen Inquisitor in Deutschland, Magister Konrad von Marburg zu ihrem Beichtvater.

Sie gelobt ihm Gehorsam (ausgenommen die Verpflichtungen gegenüber ihrem Manne) sowie im Falle von dessen Ableben die Ehelosigkeit.

.. / ..

**Verbundkrankenhaus Bernkastel / Wittlich**  
Koblenzer Str. 91  
54516 Wittlich

☎ 06571 15-0    ✉ info@verbund-krankenhaus.de  
☎ 06571 15 39990    🌐 www.verbund-krankenhaus.de

apoBank: DE64 3006 0601 0407 0101 33 · BIC: DAAEDEDXXX  
Geschäftsführung: Dr. Monika Berg, Dr. Günter Merschbächer, RA Bernd Molzberger  
Vorsitzender des Aufsichtsrates: WP/StB Hansgünter Oberrecht  
Handelsregister: AG Wittlich HRB 41002  
Das Verbundkrankenhaus Bernkastel / Wittlich ist ein Unternehmen der cusanus Trägergesellschaft trier mbH.

Später erhält Konrad für diese Tätigkeit als geistlicher Beschützer und Lenker den päpstlichen Auftrag Gregors IX. Bei einer Reise in das Gefolge Kaiser Friedrichs II. von Staufeu, der den Ludowingern politisch, verwandtschaftlich und persönlich nahestand, übernahm Elisabeth die Regentschaft.

Eine währenddessen ausbrechende Hungersnot linderte sie, in dem sie aus Landesmitteln reichlich Hilfsgüter an die Armen verteilen ließ – mit der späteren Billigung Ludwigs. (Ein Umstand, der die schöne Legende vom **Rosenwunder** in Zweifel bringt.) In diesem ereignisreichen Jahr 1226 hatte Ludwig mit dem Kaiser das Kreuzzugsgelübde abgelegt.

Als 1227 der Landgraf in den Kreuzzug aufbricht, übernimmt Elisabeth erneut die Regentschaft. Dieser erliegt aber bereits in Otronto (Süditalien) einer Seuche. Nach Eintreffen der Todesnachricht entsteht ein schwerer Konflikt mit ihrem Schwager, dem neuen Landgrafen Heinrich Raspe. Elisabeth muss die Wartburg verlassen und verbringt den Winter 1227/28 mit ihren Kindern (also auch mit der soeben als Halbweise geborenen jüngsten Tochter) unter sehr schweren Bedingungen in Eisenach.

Im folgenden Jahr hält der Kaiser um ihre Hand an, welche sie ihm allerdings, gemäß ihrem Gelübde, verweigert. Nach Verhandlungen Konrads erhält Elisabeth Marburg als Witwengut, wo sie alsbald unter Verwendung ihrer Einkünfte aus dem Witwengut mit dem Aufbau eines Hospitals zur Pflege erkrankter Armer beginnt. (1229 errichtete Elisabeth in Marburg das Franziskus-Spital.)

Sie gibt ihre beiden älteren Kinder aus der Hand, Im kommenden Jahr bringt sie das Jüngste in die Obhut der Prämonstratenserinnen in Altenberg an der Lahn, wo sie es aber verschiedentlich besuchen wird. Ohne Wissen Konrads verteilt Elisabeth an einem Tag ein Viertel ihres gesamten Vermögens an die Armen. Dieser entzieht ihr daraufhin die vertraute Dienerschaft und ersetzt sie mit ihm getreu Gesonnen. Diese im Auftrag Konrads, aber auch er selbst beginnen, als Bußübungen, mit den körperlichen Züchtigungen der Landgräfin, auferlegen ihr niedrigste Arbeiten - aber Elisabeth erträgt all diese groben Härten mit gelassener Freundlichkeit.

Nach kurzer Krankheit verstirbt Elisabeth (dreiundzwanzigjährig) gänzlich erschöpft am 17. November 1230. Zwei Tage später wird sie unter großer Anteilnahme der Bevölkerung in der Franziskuskapelle ihres Hospitals beigesetzt.



*Im Bild:  
Schrein der Elisabeth (um 1242) in der Sakristei  
der Elisabethkirche, Marburg*

Schon im folgenden Jahr beginnt Konrad mit der Sammlung von Zeugnissen für das Heiligsprechungsverfahren. Dieses wird nach dessen Ermordung (1233) besonders von Elisabeths Schwager Konrad von Thüringen, (dem späteren Hochmeister des Deutschen Ordens), erfolgreich weiter betrieben. Am 12. Mai 1235 wird Elisabeth von Gregor IX. heiliggesprochen. Am 14. August erfolgt die Grundsteinlegung für die Elisabeth-Kirche als Grablege in Marburg. Schon im folgenden Jahr erfolgt, in Anwesenheit außergewöhnlicher Menschenmengen, mit Kaiser Friedrich II. an der Spitze (barfuß und im Büssergewand), die Umbettung in einen prächtigen Schrein.

**Am 1. Mai 1283, keine dreiundfünfzig Jahre nach dem Tode der Heiligen wird die Elisabeth-Kirche in Marburg geweiht. Die dichte Folge bedeutender Ereignisse nach ihrem Tode bezeugt, wie intensiv ihr frommes Leben und Wirken schon in ihrem Jahrhundert erlebt und verehrt wurde.**